

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 64 (1938)
Heft: 3

Illustration: Schiggwändli, Marke "Guillaume Tell"
Autor: Gerbig, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schigwändli, Marke „Guillaume Tell“

„Peinlich wär's doch, Doktor, wenn uns die
Einjeborenen für Einjeborene halten würden!“

Kantonsrat Zürich

Der Präsident:

Auf das Votum vom Herrn Schaats-
anwalt erlaube ich mir, ganz ergä-
benscht zu erwidern, dass das Re-
glements über Schriftschbrache oder
Mundart keni Vorschriften enthält.
Folglich kann jedes Ratsmitglied
schwätze, wie-n-em de Schnabul
gewachse-n-ischt.

Kantonsrat Schwäble:

Bravo, braffissimo! Dees hawe Se
fain gäwe, Herr Vorsitzender! Ja-
woll! Mer wolle reede kenne wie un-
ser Vater und Mudder und Gross-
vater und Grossmudder und Urahne
und Urguckahne geredet hawe. Dees
Preissedeitsch gibt-mer auf d'Nerve,
's isch gar net zum Sage. Im Ybrige
brauche di Spitzel vo drausse rai aa
net glei alles zu verstehe, was mer
im Kantonsrat verhandle dun.

Kantonsrat Bottiglia:

Ed er reggt, da Sweble! Isses bloss
bledi mania veruggti! Wema saga uf
Swyzerdütsch «Subvention» alles wissa
che vuol dire ... was aisst, aba wema

saga Un-ters-tützung, ma nid wissa,
ob ist gmaint Balca oder Moneta.

Kantonsrat Dr. Weise:

Es ischt im höchststen Maasse bi-
dauerlich, dass meinen Herren Vor-
redneren di nötiği Einsicht darüber
fählt, dass man, wenn man, zum
Baischbiel als Prässeverträtter, wo
man auf peinlich ginaue Berichterstat-
tung ein fortlaufendes Auge werfen
muss ... meine Herren, dass es mit
gröschten Schiwirikeiten verbunden
ischt, eine saubere Berichterstattung,
ganz bisonders, wenn eine aufgeregte
Dibatte, wo alles durcheinanderredet,
dass man das eigene Wort nicht mehr
verschtäht. Meine Herren! Mir dürfen
den Herren Schurnalischten mit dem
Zürichdeutsch die Arbeit nicht un-
nütz erleichtern und auch den Proti-
kollführern. Das ischt rächt zu den
Bauern aufs Land ...

(Zwischenruf: So! Jetzt isch dänn
gnueg Heu dunne!)

Kantonsrat Dr. Weise, fährt fort:

Ich bin vollständig überzogen, dass
es, wenn ich, was unbedingt zu ver-
werfen ischt, wie die Herren Vor-
redner es wünschen, meine Rede auf
Zürichdeutsch gehalten hätti, keine
Sou darauskäme, weil es bei weitem
nicht so klar und teutlich wäre. Meine
verehrten Herren, ich schtelle den
Antrag und unterschütze ihn. Ich
habe geschbrochen!

Kantonsrat Muggebühler:

Diä Räd vo mym Herr Vorredner
ischt eifach grossartig gsy! Herr Tok-
ter, gänd Si-mer d'Hand!» (Gelächter.)

Kantonsrat Dr. Weise:

Herr Bresidänt! Ich proschtitu ...
ich pro-te-schtiere! Von derigen Igno-
ranten lasse ich mich nicht am Seil
aben lassen!

Kantonsrat Muggebühler:

Wart Pürschtl, dä Ignorant chunsch
wieder ume-über! Mei, wänt-omal uf
Nideroberdorf use chunsch, wämer
der d'Löffel schlyfe ...

(Furchtbarer Tumult bei den Gebildeten.
Der Präsident unterbricht die Sitzung. Fort-
setzung in den umliegenden Gaststätten.)

Für richtigen Auszug: Accabi

In **BERN**
essen Sie am besten
im **Bellevue-Bar
Restaurant**
neben dem Bundeshaus.



Unterwasser Café - Restaurant
Hotel

SÄNTIS

Vorzüglich in Küche und Keller. Sportfischerei.
Weekend-Arrangement. Eigenes Orchester.
Der neue Besitzer: B. Gorini. Telefon 74 141.